

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 7

Artikel: Was ich in den letzten fünf Jahren in meiner Haushaltung geändert habe : Antworten auf unsere Rundfrage

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ich in den letzten fünf Jahren in meiner

Haushaltung

geändert habe

❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧

❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧

Antworten auf unsere Rundfrage

❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧ ❧

Die Doppel-Couch

Letztes Jahr trafen wir eine grundlegende Änderung in unserm Haushalt. Für meine nebenamtliche Tätigkeit als Berufsberaterin benötigte ich plötzlich ein eigenes Arbeitszimmer, wo ich hin und wieder auch am Abend Leute empfangen kann.

Es ist nach unserer Meinung ein Unsinn, bei den heutigen Wohnungsverhältnissen (wenige und kleine Zimmer, sehr hohe Mietpreise) eines oder sogar mehrere Zimmer ausschließlich als Schlafzimmer einzurichten. Von Erwachsenen wird ein solches Schlafzimmer innert vierundzwanzig Stunden etwa acht Stunden benutzt; die übrige Zeit, hauptsächlich am Tag, ist es gänzlich unbenutzbar, da die landläufige Doppelschlafzimmereinrichtung sich als Wohnraum nicht eignet. Wir standen zudem vor dem Problem, unsern beiden heranwachsenden Kindern große Betten anschaffen zu müssen und Raum für ihre Wäsche, Kleider, Spielsachen und Bücher zu finden.

Nun fanden wir folgende Lösung: Jedes der Kinder erhielt eines unserer Betten, eine Bettvorlage und ein Nachttischlein; eines bekam außerdem den Schrank, das andere die Kommode. Unsere Schlafzimmereinrichtung eignete sich dafür ausgezeichnet: es sind helle, niedrige Kirschbaummöbel.

In das leer gewordene Elternschlafzimmer, das modern renoviert wurde (drei Wände hell, eine dunkel) stellten wir einen antiken Schrank, der vorher in einem der sehr kleinen Kinderzimmer nicht zur Geltung gekommen war. Er ist jetzt unser Kleider- und Wäscheschrank. Es gelang uns, einen sehr schönen Biedermeierschreibtisch dazu zu kaufen. Zum Sitzen lädt ein antikes Kanapee ein, das wir neu beziehen ließen.

Als Schlafstätte dient uns eine jener modernen Doppelcouchs, bei der man am Tage die eine Schlafstelle unter die andere schieben kann und auf diese Weise zwei Quadratmeter Raum gewinnt. Wir wählten ein Modell, das am Morgen fertig eingebettet werden kann. Am Abend ziehen wir das zweite Bett hervor; es müssen dann nur noch Decken und Kissen darauf gelegt werden, die wir in einem Bettzeugkasten, der längsseits hinter der Couch steht, aufbewahren. Wir haben Schaumgummimatratten, die wenig Staub verursachen und nicht gewendet werden müssen. Der Bettzeugkasten ist wie das Holzwerk des Zimmers weiß gestrichen, mit Lüftungsschlitzen an der Rückwand versehen und fällt überhaupt nicht auf. Die kleine Mehrarbeit des Betaufstellens am Abend nimmt man gerne in Kauf, wenn man dafür am Morgen in wenigen Minuten das Schlafzimmer wieder in ein ansprechendes Wohn- und Arbeitszimmer verwandeln kann.

Wir empfehlen deshalb allen jungen Leuten, die sich nicht vier oder fünf Zimmer leisten können, an Stelle des altmodischen Doppelschlafzimmers eine solche Lösung, durch die man Raum gewinnt, zu treffen.

R. Sch. in L.

Nicht ich – er änderte es

Neben dem Haushalt bin ich auch in unserem Geschäft tätig und finde deshalb für die Erledigung der Haushaltarbeiten verhältnismäßig wenig Zeit. Vor allem war die Einhaltung des Waschprogramms immer wieder mit Schwierigkeiten verbunden, was umso unangenehmer war, als meine zwei Buben sich in einem Alter befinden, wo sie häufig schmutzige Kleider nach Hause bringen. Diesem Übel ist nun weitgehend abgeholfen, da ich seit kurzer Zeit

Der **FILLERY** Dreischiebenblocher

schont Ihre Kräfte und erspart Ihnen viel Mühe und Zeit

Seine Vorteile:

Solide Konstruktion. Leicht und handlich im Gebrauch. Mühevolle Betätigung. Praktischer Fußschalter. Dreieckform zum Ausblochen der Ecken. Äusserst vorteilhafter Preis.

3 Ausführungen — 3 Preise:

Modell Standard	198.—
Grosses Modell P3, wie Abbildung mit eingebauter Beleuchtung	298.—
Modell SP3, Saugblocher, mit eingebauter Beleuchtung, saugt und blocht zugleich	365.—

Der Fillery Dreischieben-Blocher ist ein vom Schweiz. Elektrotechnischen Verein SEV geprüfter, wertvoller Helfer im Haushalt. Lassen Sie sich ihn in den Fachgeschäften unverbindlich vorführen.

Das Geheimnis seiner Leistung

liegt in der genialen Anordnung dreier gegeneinander rotierender Bürsten, die zum Polieren mit Lammfellscheiben überzogen werden.



Der Fillery Dreischiebenblocher macht das Blochen zum Vergnügen.

Generalvertretung: Intergros AG. Zürich Bahnhofstrasse 69
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften. Tel. 051 27 61 50

im Besitze einer vollautomatischen Waschmaschine bin, welche mir einen großen Teil der Arbeit abnimmt. Ich bin von dieser Errungenschaft begeistert und kann jeder Familie, welche sich die Ausgabe leisten kann, die Anschaffung einer solchen Maschine empfehlen. Wie aber kam ich zu meiner Waschmaschine?

Wie gewohnt, hatte ich an einem Montag meine Wäsche eingeweicht, um am Dienstag große Wäsche abzuhalten. Da wurde mein Mann am Telefon verlangt. Als er vom Apparat zurückkam, versuchte er mir schonend beizubringen, daß sich für ihn morgen eine günstige Gelegenheit ergeben würde, einen längst geplanten Ausflug mit Freunden zu unternehmen. Dies bedeutete natürlich, daß ich selber den ganzen Tag im Geschäft sein mußte. Ich zeigte mich natürlich nicht besonders erfreut, da meine Waschpläne durchkreuzt wurden. Um die Stimmung zu verbessern, schlug mein Mann vor, mir nach seiner Rückkehr am Abend beim Waschen zu helfen, was ich natürlich freudig akzeptierte.

Wie vereinbart, machten wir uns also am Dienstagabend hinter die Wäsche. Mit großem Erstaunen stellte dabei mein Mann fest, daß das Herausholen der Leintücher und der Transport der nassen Wäsche in die Schwinde einen erheblichen Kraftaufwand verlangte. Da ich nicht übermäßig mit körperlichen Kräften ausgestattet bin, erklärte mein Mann spontan, er werde mir nun in Zukunft immer beim Waschen helfen.

Anfänglich hielt er sein freundliches Versprechen. Bald sagte ihm aber diese Hausarbeit – begreiflicherweise – nicht mehr so recht zu, und er war gar schnell bereit, einen Grund zu finden, warum er nun diesmal nicht helfen könne. Da es aber immer schwieriger wurde, stichhaltige Gründe für die Nichteinhaltung des Versprechens zu finden, fand mein Mann schließlich einen anderen Weg. Zum Anlaß unseres zehnjährigen Hochzeitstages kaufte er mir (oder sich?) eine vollautomatische Waschmaschine. Anfänglich war ich dem Geschenk gegenüber etwas skeptisch eingestellt; rasch befreundete ich mich mit der Maschine so sehr, daß ich sie heute nicht mehr missen könnte.

Als ich kurz nachher den Werbeslogan eines Gaswerkes las: «Wenn Männer waschen müßten, dann sicher maschinell», so konnte ich schmunzelnd feststellen, daß diesmal die Reklameleute recht hatten.

H. K.-A. in B.



... herrlich das
neue Maruba
Lanolin
Schaumbad!



MARUBA hat für alle, die eine trockene und spröde Haut haben, eine Überraschung: das neue MARUBA-Schaumbad «Ardisia» mit **Lanolin-Spezial**. Sie werden begeistert sein, denn das Maruba-Lanolin-Schaumbad ist eine vollständige Schönheitsbehandlung, welche die Haut nährt, geschmeidig macht und köstlich parfümiert.

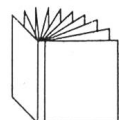
Neu: Maruba Ardisia

Für trockene Haut: MARUBA-Ardisia, Flc. zu Fr. -.85 (für 2 Bäder); Fr. 4.05; Fr. 7.45; Fr. 16.50; Fr. 28.90 (ca. 120 Bäder) + Lux.



«Sie war einst so reich...»

«Ich denke in letzter Zeit oft an diese Frau», sagte uns eine besorgte Klientin. «Sie hatte Geld. Dann verlor sie alles. Ich möchte nicht, dass man von mir einmal dasselbe sagt. Können Sie mir helfen?»
Gerne, vorausgesetzt, dass Sie nicht zu spät zu uns kommen.
Jedes Geld — auch Ihr Geld — wird von Ereignissen beeinflusst, die Sie nicht kennen können. Sie lesen in der Zeitung darüber, wenn diese Ereignisse bereits eingetroffen sind. Dann ist es jedoch zu spät.
Wir aber kennen sie. Wir können Sie beraten. Darum haben wir eigens für die Frauen ein Büchlein geschaffen: «Das Geld und ich».
Es beantwortet zahllose praktische Fragen, die sich einer Frau mit etwas eigenem Geld stellen können. Sie erhalten es kostenlos, wenn Sie den Bestellschein unten links ausfüllen und einsenden. Warum nicht heute noch?



Senden Sie mir kostenlos das Büchlein «Das Geld und ich»

Name und Adresse, Frau - Frl. _____

S 3

Senden Sie diesen Bestellschein in einem frankierten Umschlag an die Schweizerische Bankgesellschaft, Postfach, Zürich 1, oder eine ihrer 46 Zweigniederlassungen.

**Schweizerische
Bankgesellschaft**

Nässe? Kälte?



FÜR HAUS UND SPORT
**NIVEA
CREME**
ZUR HAUTPFLEGE

gegen spröde Haut

Pilot AG, Basel

Warum ich einen unzeitgemässen Haushalt führe

Zwar lebe ich mit Mann und Kindern schon lange in Italien, aber wir haben unsere Eigenart als Schweizer bewahrt und leben hier nicht viel anders, als wir es in der Heimat auch tun würden. Deshalb sind, so glaube ich, unsere Probleme auch für manche Frauen in der Schweiz typisch.

Es ist bekannt, daß die meisten Männer heiraten, weil sie eine Familie gründen wollen. Aber es gibt auch Männer, die heiraten, weil sie sich vor allem eine charmante Frau wünschen. Mein Mann gehört zu den letzteren. Zu dieser Erkenntnis gelangte ich im Laufe der Jahre, und zuletzt sah ich auch ein, daß unsere Ehe nur dann glücklich weiterdauern konnte, wenn ich meine ganze Haushaltsführung und auch mich selber völlig dem Geschmack meines Gatten anpaßte. Die Voraussetzungen fehlten mir nicht: Ich sehe gut aus, bin gebildet und habe Sinn für Eleganz. Darum hat mein Mann mich zu seiner Frau erwählt.

Aber im Grunde genommen bin ich doch die geborene Hausfrau und Mutter. Ich lege am meisten Wert auf einen gepflegten Haushalt und eine sorgfältige Erziehung unserer beiden Kinder. Wir wohnen in einem Einfamilienhaus mit Garten. Arbeit gibt es eine Menge, und die Hausgehilfinnen werden ein immer größerer Luxus und sind oft auch schwer zu finden.

Als ich daher gezwungen war, mich ohne Mädchen zu helfen, bemühte ich mich, unser Hauswesen dementsprechend zu organisieren. Ich schaffte gute Haushaltsmaschinen an. Die Kinder wurden von mir dazu angehalten, bei verschiedenen Arbeiten zu helfen. Den Mann bat ich, bei gewissen Dingen, wie z. B. beim Schuhputzen, mit gutem Beispiel voran zu gehen. Selbst legte ich mich natürlich fest ins Zeug. Außer meiner eigenen Arbeit bemühte ich mich darum, daß die Familie in einem harmonischen Teamwork, wie es so oft empfohlen wird, sich auch ohne Dienstmädchen wohl fühle.

Aber o weh! Mein Gatte ging lieber mit ungeputzten Schuhen aus, und so wirkte sein Beispiel gerade umgekehrt. Er war es zu sehr gewohnt – schon von daheim von seiner Mutter her – es zu Hause schön zu haben und nichts zu tun. Es macht ihm nichts aus, im Beruf bis zu völliger Erschöpfung zu arbeiten, aber zu Hause findet er es eines Mannes unwürdig,



Ihrer Gesundheit
zuliebe!

Zu beziehen durch: Mineralwasserdepots
Hersteller: Brauerei Uster

auch nur einen Finger zu rühren: Hausarbeit sei Sache der Frauen. Wie groß war daher seine Entrüstung, als ich ihn bat, beim Geschirrabtrocknen zu helfen oder etwa am Sonntag sein Bett zu machen!

Die Kinder zeigten zwar viel guten Willen und waren mit großem Eifer dabei, aber die Hilfe von Kindern unter zehn Jahren hat mehr einen erzieherischen als effektiven Wert. Man muß sie dabei stets im Auge behalten, sie immer wieder ermahnen und ihnen zeigen, wie man es macht. Sonst artet die Arbeit der Kinder in Spiel aus; das ist zwar amüsant, aber für die Mutter keine Hilfe, sondern eher die Ursache von noch mehr Arbeit.

Wäscht z. B. das Töchterchen die Tassen vom Frühstück, dann entsteht ein See auf dem Küchenboden, die Kinder treten hinein und gehen sodann in die Stube aufs Parkett. Ist die Mutter anderweitig in Anspruch genommen und nicht gleich da, um es zu verhindern, so kann sie nachher den Küchenboden aufwaschen und den Parkettboden wischen, falls sie alles wieder in Ordnung bringen will. Putzt der Bub seine Schuhe, dann sind nachher Boden und sogar Wände mit Schuhwischse beschmutzt und die Schuhe so dick mit Wische bestrichen, daß die Mutter eingreifen muß, sollen die Schuhe wirklich glänzen und beim Tragen die Strümpfe nicht beschmutzen. Solcher Beispiele könnte ich Dutzende anführen. Natürlich lernen es die Kinder mit der Zeit, aber zuerst hat die Mutter nur noch mehr zu tun.

Zu Kompromissen bin ich nicht fähig, ich kann also nicht fünf gerade sein lassen. Schmutz und Unordnung in Haus und Garten deprimieren mich. Gleichzeitig war ich meistens zu müde, um mich noch viel mit meinem Äußeren befassen zu können. Ich war schon froh, wenn es mir gelang, obwohl einfach gekleidet und gekämmt, doch sauber und adrett zu sein. Nicht so mein Mann. Er sieht gern komplizierte Frisuren, raffinierte Kleider und tadellos manikürte Hände. Dazu kam, daß ich am Abend jeweils zu müde war, um noch Vergnügungen nachzugehen. Mein Mann hingegen ist ein ausgesprochener Nachtmensch. Ob daheim oder auswärts, er bleibt gern bis Mitternacht auf und schläft dafür am Sonntag aus. Dann steht er erst auf, wenn zum Mittagessen gerufen wird. Aber ist kein Mädchen da, das kocht, so muß eben die Hausfrau selbst für das gute Sonntagsmahl sorgen und deshalb rechtzeitig aufstehn. Mein Gatte legt nämlich auf

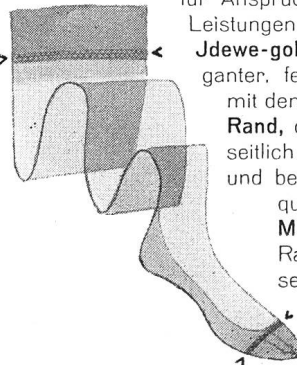


Idewe verdient sein Renommée

Es sind Qualitätsstrümpfe für Anspruchsvolle, die besondere Leistungen zu schätzen wissen.

Idewe-gold z. B. ist ein hocheleganter, feinstmaschiger Strumpf mit dem neuartigen **Duo Elastic Rand**, der sich nach oben und seitlich maximal dehnen lässt und beim Tragen höchste Bequemlichkeit bietet.

Maschenfangbänder in Rand und Spitze erhöhen seine Tragdauer.



Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE
J. DÜRSTELER & CO., A.G., WETZIKON-ZÜRICH

kulinarische Genüsse großen Wert, und wenigstens am Sonntag wollte ich ihm ein sorgfältig zubereitetes Essen nicht vorenthalten. Und am Abend, wenn er meiner Gesellschaft bedurfte, wollte ich ihn auch nicht allein lassen. Auf diese Weise konnte ich praktisch nie ausschlafen und litt gesundheitlich darunter. All mein Bemühen scheiterte. Es gab bei uns üble Laune und viel Gereiztheit. Die Kinder litten seelisch darunter. Und es fing an, in meiner Ehe nicht zu klappen. Was tun?

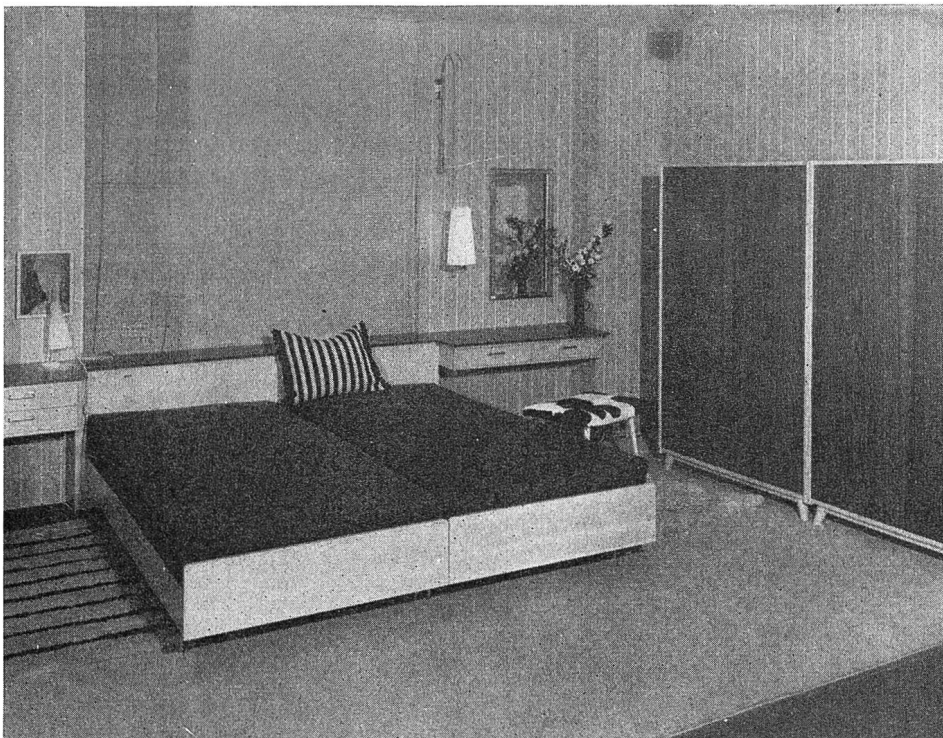
Ich suchte mir ein wirklich tüchtiges und zuverlässiges Mädchen und erklärte meinem Mann, ich müsse einfach eines haben. Er war einverstanden. Für einen sehr hohen Lohn war endlich eines zu finden. Sie arbeitet nun seit drei Jahren bei mir und ist zufrieden, denn nach mehrmaligen Lohnaufbesserungen verdient sie nun so viel, daß sie sich teurere Kleider leisten kann als ich.

Die Hausgehilfin ist der größte Posten in unserem Familienbudget geworden. Ich persönlich verzichte auf vieles und passe mich den neuen Verhältnissen an. Ich habe gelernt, selbst zu schneiden und mit allerlei Tricks eine einigmaßen elegante Garderobe für mich instand

zu halten. Ich kaufe mir keine Bücher mehr, sondern gehe in die Leihbibliothek. Nie gehe ich am Nachmittag ins Kino oder in die Konditorei. Ist mein Mann abwesend (er ist geschäftlich viel auf Reisen), dann wird sehr einfach gegessen. Kurz, ich spare, wo ich kann, nur um das Mädchen nicht entlassen zu müssen, das ich lieb habe wie meinen guten Hausgeist.

Kommt dann mein Gatte nach Hause, setze ich mich wohlfrisiert, geschmückt und mit perfektem Make-up zu ihm an den Tisch, und während das Mädchen serviert, plaudern wir gemütlich. Am Abend stehe ich ihm für jedes beliebige Vergnügen heiter und ausgeruht (am Nachmittag kann ich abliegen), vollkommen zur Verfügung.

Mein Mann liebt mich nun zärtlich, ist des Lobes voll und findet, ich sei eine äußerst tüchtige Hausfrau geworden und unser Heim sei nun ideal. Wohlmeinende Stimmen in unserer Umgebung deuten zart an, ich sei eine Parasitin und man brauche doch nicht «so großartig zu tun». Aber die Erfahrung hat mich gelehrt: nur so ist mein Gatte zufrieden. Es gelang mir nicht, ihn zur Einfachheit zu er-



Modernes
Schlafzimmer
in Esche –
Nussbaum oder
Kirschbaum
kombiniert.
Komplett mit
Bettinhalte
ohne Federzeug

Fr. 2280.–

Bitte
verlangen
Sie unsere
Prospekte

ANLIKER

Langenthal 063 / 2 12 27

Bern Gerechtigkeitsgasse 73 031 / 2 83 72

ziehen. So war ich es eben, die sich seinem Geschmack anpaßte, und das freut ihn, trotzdem ihn das mehr Geld kostet. Die neue Lage nützte ich so aus, daß ich mich auch mehr den Kindern und ihrer Erziehung widme.

Also gehe ich sozusagen gegen die Tendenz der Zeit, indem ich sage: Eine Hausgehilfin, und zwar eine tüchtige und zuverlässige, um jeden Preis! Denn ich habe die Einsicht gewonnen, daß die Art und Weise, wie eine Haushaltung geführt oder geändert wird, manchmal nicht nur von den äußeren materiellen Umständen, sondern von der Lösung eines psychologischen Problems bestimmt wird.

Wenn zwei einen Hausstand gründen, dann bringt jedes einen Charakter, eine Erziehung gewisse Traditionen und Tendenzen mit. Der Haushalt ist nicht ein Ding für sich, sondern besteht als Funktion für das Glück der Familie. Mein Beispiel ist wohl eine der vielen möglichen Varianten eines unrationellen und unzeitgemäßen Haushaltes, aber Liebe und Eintracht sind meiner Ansicht nach die Hauptsache für das Wohlergehen der Familie.

H. B. in T.

Über Bord geworfen — aber nicht bereut

Vor wenigen Jahren noch war ich der Sklave meiner Haushaltung. Jede Arbeit verrichtete ich zu der Zeit und Stunde, wie es sich gehört

nach Lehrbuch (früherer Beruf: Haushalt-Lehrerin) und nach meinem Gewissen. Das ging solange, bis es eben nicht mehr ging! Ich fühlte einen körperlichen und seelischen Zusammenbruch. Ich mußte die Weichen unbedingt anders stellen. Ganz allmählich vollzog sich die Änderung.

Nach wie vor besitze ich keine größere Anzahl von Haushaltmaschinen, auch keine Wasch- und Putzfrau. Mit meiner neuen Einstellung jedoch bin ich imstande, dieses Minus aufzuholen.

Ich stelle einen Tagesplan auf, gleichsam ein festes Gehege, das mein Pensum umschließt. Innerhalb dieses Grenzstriches aber erlaube ich mir einzuteilen, wie es mir zeitlich paßt. Ich stelle keine Regeln mehr auf, organisiere nicht mehr nach einem Schema. Ich versuche mich dem Augenblick anzupassen. Selbst wenn ein unerwarteter Unterbruch eintritt, verliere ich deswegen nicht das Gleichgewicht.

So «tüchtig» wie ehemals bin ich nicht mehr! Leichten Herzens bringe ich es fertig, ab und zu den Kuchenteig, und anderes mehr, fix fertig zu kaufen. Dafür bleibt Zeit übrig für eine besinnliche Stunde. Meine Familie schläft ebenso gut auf den Matratzen, die im Herbst, und nicht im vorgeschriebenen Frühling gesonnt wurden. Die Stearinflecken, die von den Weihnachtskerzen auf den Boden tropften, sind leider auch im Sommer noch zu sehen!

Man fühlt sich
noch besser mit

Nussella

Koch- und Backfett

Der Körper verarbeitet Nussella
leicht und vollständig.
Daher bilden sich auch keine
Fettpolster. Nussella ist eine natur-
gemäss abgestimmte Mischung
feinsten Kokosnussfettes
veredelt mit Sonnenblumen-
und Olivenöl.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG
Rapperswil/SG



Meine Stärke ist meine Schwäche für Stärke 77!

Meinem Mann wird die gute Laune nie durch verbeulte Hosenknie vergällt. Ich bestreiche die Bügelfalten innen mit einer Lösung aus 2 Kaffeelöffeln «77» auf 1 Tasse Wasser — und zwar so, dass die Lösung nicht durchschlägt. Diesen Aufstrich lasse ich antrocknen, wende dann die Hose und bügle mit feuchtem Tuch. Die Portion reicht für 3-4 Paar, wirkt noch nach mehrmaligem Aufbügeln und — das Resultat sollten Sie sehen!



Grosse Tube Fr. 2.— sehr ausgiebig, gebrauchsfertig, kinderleichte Anwendung

Alle Frauen
rühmen
URSUS
den guten, mercerisierten,
immer zuverlässigen und
sehr preisgünstigen
**BAUMWOLL-
NÄHFADEN**
von
ZWICKY

ZWICKY & CIE. WALLISELEN ZH

Ob es klug ist, solches an die Öffentlichkeit zu bringen? Ich weiß, eine ideale Hausfrau hätte es fertig gebracht, daß ihre Kerzen überhaupt nicht tropften, oder hätte dann zumindest am 26. Dezember die Spuren beseitigt. Einst gehörte auch ich zu jenen Gewissenhaften; ich wurzelte fest in soliden Anschauungen und Grundsätzen, aber sie machten mich nicht froh. So habe ich denn einen Teil davon über Bord geworfen; es war nötig. Jetzt kann ich mit leichtem Gepäck durchs Leben gehn, mir und den Meinen zum Wohl und zur Freude.

M. Sch. in S.

Das «open house» für die Kinder

Nachdem meine drei Kinder heute 16, 14 und 10 Jahre alt sind und der Freundes- und Freundinnenkreis sich entsprechend vergrößert hat, habe ich in Sachen Putzerei einen Entschluß gefaßt.

Grund dazu war folgender: Die Kinder dürfen am Samstag und Sonntag ein «open house» für ihre Kameraden haben. Da wird im Spielzimmer, im Esszimmer und im Gang gespielt, Mögliches und Unmögliches, und ich lasse den Kindern freien Lauf. Am Sonntagabend sieht dann meine Wohnung eher mitgenommen aus. Das brachte mich auf die Idee, die Freitagsputzerei auf den Montag zu verschieben. So ist meine Wohnung bis Mitte der Woche sauber und gepflegt. Am Freitag hapert's bereits ein wenig mit dem Glanz, dafür habe ich dann Zeit, alle meine Einkäufe bis zum Montag zu besorgen.

Der Samstag ist für meinen Mann und mich bereits ein herrlicher Ruhetag, auch für die Kinder, ob Gäste dabei sind oder nicht, und die Kinder finden es herrlich, ihren Spieltrieb richtig austoben zu können.

Daß dann der Montagvormittag für mich ein bißchen streng ist, lohnt sich sehr. Ein Eintopfgericht erspart mir Zeit in der Küche. Und mittags, wenn meine Familie nach Hause kommt, finden es alle vier herrlich, wieder eine schön aufgeräumte Wohnung zu haben.

W. in Z.

Auch das Nein sagen muss gelernt werden

Was ich in den letzten Jahren in meinem Haushalt geändert habe? Oh, so vieles, daß ich hier nur das Interessanteste erwähne.

1. Ich habe den von so vielen Hausfrauen heißgeliebten Flaumer – für mich ein Staubverteiler – abgeschafft. Und ich fahre sehr gut dabei. Meine Stundenfrau hat sich nach dem ersten Stirnrunzeln sehr gut daran gewöhnt. Wozu brauchen wir einen Flaumer, der den Staub auf den Böden verteilt, ihn beim Schütteln des Flaumers am Fenster ins Zimmer zurückwehen läßt und sehr oft auch die Nachbarin damit beschert, wenn wir doch so gute Staubsauger haben?

2. Von Ferien, die ich in den USA verbrachte, angeregt, habe ich einen sehr großen Kühlschrank gekauft, um der Gefrier- und Gemüseschubladen willen. Das erlaubt mir, meine Einkäufe nur ein- bis zweimal in der Woche zu machen und allen Salat auf einmal zu waschen. Natürlich hat nicht jedermann die Möglichkeit, einen großen Kühlschrank zu besitzen, aber es dünkt mich, daß die Hausfrauen in der Schweiz im allgemeinen die Gefrierschublade nur als Glace- und Eiswürfel-Erzeuger benutzen.

3. Da ich körperliche Arbeit viel lieber am Nachmittag verrichte und am Morgen gern eine besinnliche Stunde einschalte, organisiere ich meine Hausarbeit jetzt so oft es geht so, daß ich am Morgen Zeit zum Musizieren und Lesen habe. Putzen, kleine Wäsche, Glätten lassen sich ebenso gut am Nachmittag verrichten.

4. Ich habe nein zu sagen gelernt! Nein zu sagen zu einer Verabredung, wenn ich dadurch in Zeitnot geraten würde. Als kinderlose Frau mit vielen anderen hobbies und – was wichtiger ist – geistigen Kindern neben der Haushaltung, habe ich immer viele Abmachungen, und sehr oft hatte ich mit der Zeit zu jonglieren. Aber neinsagen zu lernen, war nicht leicht für mich. Dazu angespornt wurde ich durch «Die Sonne scheint für alle Leut» des Schweizer Spiegels. Der Herausgeber sagte darin, es sei wohl bekannt, daß jemand keine gesunden Finanzen haben könne, der mehr ausgibt als einnimmt, und gleich sei es mit der Zeit. Man wolle immer mehr in den Tag hineinschieben als möglich sei. Dieser Artikel machte mir großen Eindruck, und ich fand ihn treffend für mich. Jetzt kann ich viel bewußter leben und kenne keine Hetzerei mehr.

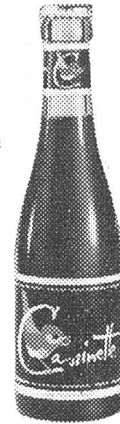
5. Mein Mann und ich lieben es sehr, Gäste zu haben, aber wir haben ganz aufgehört,

Was i wett, isch



Vakuumgepreßt!

Nur für das Tafelgetränk Cassinette wird der gehaltvolle, vitaminreiche Saft der schwarzen Johannisbeeren in schonendster Weise im Vakuum gewonnen. Achten Sie deshalb auf das farbige Vögelchen und den Namen Cassinette.



Ein  -Produkt

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern a. Albis, Tel. (051) 99 60 33

Wir nennen Ihnen gerne den nächstgelegenen Lieferanten.




Ihre Kinder
gedeihen
prächtig mit

Kindermehl
HUG
Phoscalcin

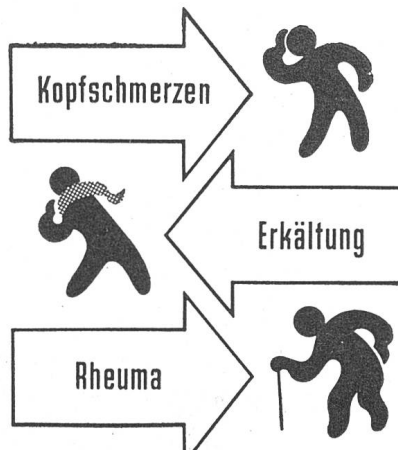
tausendfach erprobt!

ZWIEBACKFABRIK HUG MALTERS



Pflegen Sie Ihre
BÜSTE
mit PLASTO-SEIN. Äußerliche Behandlung für jed. Einzelfall. Gratisprospekt geg. Rückporto (20 Rp. in Marken) sowie Name und genaue Adresse an die

LABORATOIRES REUNIS, Lac 44 YVERDON 27



Kopfschmerzen

Erkältung

Rheuma

ASPIRIN

BAYER

hilft!

A 26

Bronchitis, Brustkatarrh, Husten, Erkrankungen der Atmungsorgane usw. – 60jährige Erfahrung, Flasche Fr. 5.–, Natursan-Tabletten Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte gratis. Hans Hodel's Erben, NATURSAN AG., Sissach

Natursan



Tiefgekühlte norwegische
FRIONOR-
Fischfilets sind feiner

Leute, die sich untereinander nicht kennen, zusammen einzuladen. Bis jetzt gab es dabei so steife Abende – trotz all unseren Bemühungen. Das ist schade.

L. St. in B.

Die Vollautomatische

Meine beiden Kinder sind vier- und fünfjährig. Seitdem wir in einem Einfamilienhaus wohnen, besitze ich eine vollautomatische Waschmaschine, und ich habe die Gewohnheit, jeden Montag zu waschen. Früher hörte ich stets mit einigem Bedauern von Bekannten, die jede Woche Wäsche hatten. «Immer nur waschen, glätten, flicken und wieder wegräumen», dachte ich mir.

Ich fahre jedoch mit dieser neuen Einteilung sehr gut. Die Wäsche wird in einem halben Tag neben der andern Hausarbeit erledigt und in einem weitem halben Tag kann sie auch geglättet und je nachdem geflickt werden, was früher, bei einem Wäscheturnus von 3 bis 6 Wochen, selbstverständlich entsprechend länger dauerte. Kleine Kinder, die rasch wachsen, besitzen in der Regel nicht so viel Unterwäsche, so daß ich im häufigeren Waschen hier ebenfalls einen Vorteil erblicke. Ferner kommen wir ohne Waschfrau und meist auch ohne Glätterin aus.

Ich habe mir nun auch wieder angewöhnt, häufiger selber zu backen, als ich es in den letzten Jahren tun konnte. Das Hausgemachte schmeckt einfach besser und wird von groß und klein sehr geschätzt. Dies bedeutet für die Hausfrau Ansporn und Freude – Freude, die ich jeden Tag von neuem erlebe als Hausfrau und Mutter, obschon ich als Ledige auch in interessanter Büroarbeit Befriedigung fand.

Im allgemeinen wird heutzutage die Hausarbeit doch wieder mehr gewertet, als es jener ältere Beamte in einem Quartierbüro tat bei meiner Anmeldung nach der Gründung unseres Hausstandes, mit seiner Frage: «Sind Sie Hausfrau oder schaffed Sie öppis?»

M. G.-W. in W.

Auf das Verständnis der Familie kommt es an

Von allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten liegt mir das Putzen am wenigsten. Anders als bei meinen Lieblingsbeschäftigungen, dem Kochen, Backen, Schneidern, Flickern oder

Gärtnern fehlt beim Putzen jede schöpferische Gestaltungsmöglichkeit. Zudem bedeutet es Schwerarbeit, besonders wenn es sich um die Frühjahrsputzerei handelt; daran können alle technischen Errungenschaften nicht viel ändern. «Von der Stirne heiss rinnen muß der Schweiß!» Doch entsteht dabei kein Werk, das den Meister loben würde. Weder der Familie noch den Besuchern fällt die mühsam errungene Sauberkeit auf. Sie tragen neuen Schmutz ins Haus, und bald ist von unserer Arbeit nicht mehr viel zu sehen. Ich muß hier beifügen, daß wir an einem Wege wohnen, der zwar den schönen Namen eines großen Schweizer Lyrikers trägt, vorläufig aber von niemandem unterhalten wird und daher bei nassem Wetter eher einem Sumpf als einem Wege gleicht.

Diese Überlegungen bewogen mich, eine Hilfe zum Putzen zu engagieren. Ich hatte das Glück, eine tüchtige und vertrauenswürdige Person zu finden, so daß ich mich jahrelang um diese Arbeit nicht zu kümmern brauchte. Ich konnte sogar meine Verpflichtungen außerhalb des Hauses auf den Putztag festlegen, da ich dann Haus und Kinder in guter Obhut wußte.

Vor einem Jahr aber sagte mir meine treue Helferin, sie möchte, da sie das zunehmende Alter spüre, nur noch alle vierzehn Tage zum Putzen kommen. So machte ich mich mit Kopftuch, Schürze und guten Vorsätzen bewaffnet, selber hinter die ungewohnte Arbeit. Am Abend war ich zu müde, um, wie sonst, am Freitagabend auszugehen. Als mein Putztag wieder fällig war, kam Besuch, und es blieb mir nichts anderes übrig, als mit dem Staubsauger rasch den sichtbarsten Staub im ganzen Hause zusammenzusaugen. Niemand merkte etwas. Ich aber merkte, daß es auch so geht, und daß ferner durch ein bißchen Entgegenkommen der Familie und der Besucher das Putzen weitgehend reduziert werden kann. Dieses Entgegenkommen besteht vor allem im gründlichen Schuhereinigen beim Betreten des Hauses, eine Rücksicht, die übrigens auch beim Betreten von Geschäften, Restaurants und öffentlichen Gebäuden angebracht ist. So kann viel unproduktive Arbeit vermieden werden.

Wir Frauen wissen zwar, daß das Putzen zu unsern Pflichten gehört. Selbst das Schuheputzen besorgt ja bei uns in der Regel eine für alle, nämlich die pflichtbewußte Hausfrau



Parfumerie Schindler

ZÜRICH, Bahnhofstrasse 26, Paradeplatz

TELEFON 251955

**Oh...
diese
Bibeli!**



So viele Frauen fühlen sich gehemmt und zurückgesetzt wegen Hautunreinigkeiten und könnten doch mit PURODERM rasche Abhilfe schaffen. Man betupft die befallenen Stellen — Bibeli, Ausschläge, Pickel, Mitesser, Ekzeme und Rötungen — einfach mit einem mit PURODERM getränkten Wattebausch zwei- bis dreimal täglich. Die PURODERM-Wirkstoffe dringen sofort tief in die Haut ein und nehmen die Schmutzablagerungen und Bakterienherde aus den Poren. Die Haut wird wieder rein, und ein neues Auftreten von Unreinigkeiten kann verhindert werden. PURODERM ist jetzt auch in Puderform erhältlich. Dieser Puder ist hautfarbig. Man kann mit ihm tagsüber die Hautunreinigkeiten unauffällig überdecken, während die Wirkstoffe gleichzeitig desinfizieren und heilen. Machen Sie noch heute einen Versuch mit PURODERM! Originalflaschen zu Fr. 2.60 und 4.70, in Puderform zu Fr. 3.25. PURODERM ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.



Puroderm

Probieren Sie einmal ...

und geben Sie jeden Tag nur eine Handvoll Matzinger-Hirseflocken in jeden Teller Suppe. Achten Sie nach einiger Zeit auf Ihr Wohlbefinden! Hirse gibt Kraft und Schwung... und Matzinger-Hirseflocken sind naturrein und leicht verdaulich; sie verändern den Geschmack der Suppe nicht, schenken Ihnen aber konzentrierte Sonnenkraft und neue Energie und Leistungsfähigkeit.

(wenn sie nicht, wie ich, ketzerisch-modernen Ansichten frönt). Die meisten Frauen wissen es aber zu schätzen, wenn das Verständnis ihrer Familie und ihrer Gäste es ihnen ermöglicht, einige der sonst mit Putzen ausgefüllten Stunden z. B. mit dem Besticken einer Tischdecke zu verbringen. Vielleicht würde dieses Verständnis mehr als irgend etwas anderes den Ruf der «putzwütigen Schweizerin» ins Wanken bringen und von ihr mit guter Laune und fröhlichen Einfällen quittiert werden.

M. H. in R.

Heute geniessen wir die Freiheit

Es war einmal, da hatte ich das große Glück, ein tüchtiges Mädchen als Haushaltangestellte zu besitzen. Sie hieß Hedi und konnte gut kochen. Täglich saßen wir bei einer wärschaften Mahlzeit: einem Berg von Kartoffeln, Grießküchlein oder sonst etwas Nahrhaftem, und wir gaben uns redlich Mühe, der Köchin Ehre zu erweisen.

Auch nähen konnte sie. Alle weiblichen Familienglieder wurden mit Blusen, Röcken und Mänteln ausgestattet. Zahllos reihten sich die Kleidungsstücke in den Schränken. Und immer wieder verlangten die flinken Hände neue Arbeit. Eifrig suchte ich nach alten Kleidern, um sie in neue verwandeln zu lassen. Schließlich suchte ich ganz krampfhaft. Und beflissen trugen wir die Erzeugnisse von Hedis Nadelkunst. Ein Leben ohne meine verlässliche Stütze schien mir unmöglich.

Aber ein solches Glück konnte ja nicht ewig währen: Hedi mußte zu ihrer Familie zurückkehren. Zuerst fühlte ich mich wirklich verlassen. Aber merkwürdig: Plötzlich befahl mich eine riesige Lust am Kochen. Ich versuchte und probierte und erfand immer Neues dazu. Ich würzte nicht nur mit Salz, sondern mit verschiedenen Kräutlein. Jeder Tag brachte eine neue Überraschung, mir, als neugeborener Köchin, und nicht minder der ganzen Tischrunde. Nun ist selten allzu viel auf dem Tisch. Wir müssen uns auch nicht mehr dazu zwingen, Resten zu essen, die wir gar nicht mögen. Wenn doch noch welche da sind, so verwende ich sie auf eine neue Art und Weise.

Viel Zeit zum Nähen bleibt mir nicht. Aber wenn es doch einmal dazu kommt, so gebrauche ich einen Stoff, der meinen beiden Mädchen, die inzwischen wählerisch geworden sind, und der auch mir selber gefällt. Ich suche nicht mehr nach alten Stücken, die ihre beste Zeit doch hinter sich haben, um Neues daraus zu schaffen. Und am liebsten kaufe ich ab und zu ein fertiges Kleid. Die Schränke räume ich aus, wenn allzu viele alte Sachen drin hängen. Lieber weniger Kleider, dafür gefälligere!

Ein frischer Wind weht in unserem Haushalt. Wir werden nicht mehr bedient, aber wir sind freier geworden.

V. L. in B.

Weitere Beiträge erscheinen in einer der nächsten Nummern.

Bei hartnäckigen Schmerzen

neuralgischer, rheumatischer oder arthritischer Art, Nerven-, Glieder- und Gelenkschmerzen hilft Melabon. Es fördert die Ausscheidung, löst Gefäßkrämpfe, beruhigt die Nerven und beseitigt Entzündungen. Auf dieser vielseitigen Wirkung beruht der rasche und gründliche Erfolg. Melabon ist ärztlich empfohlen, gut verträglich, angenehm einzunehmen und auch für

empfindliche Organismen geeignet. Erhältlich in Apotheken. Machen Sie einen Versuch!

Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Mélabon

Bauingenieur P. LAMPENSCHERF

Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer

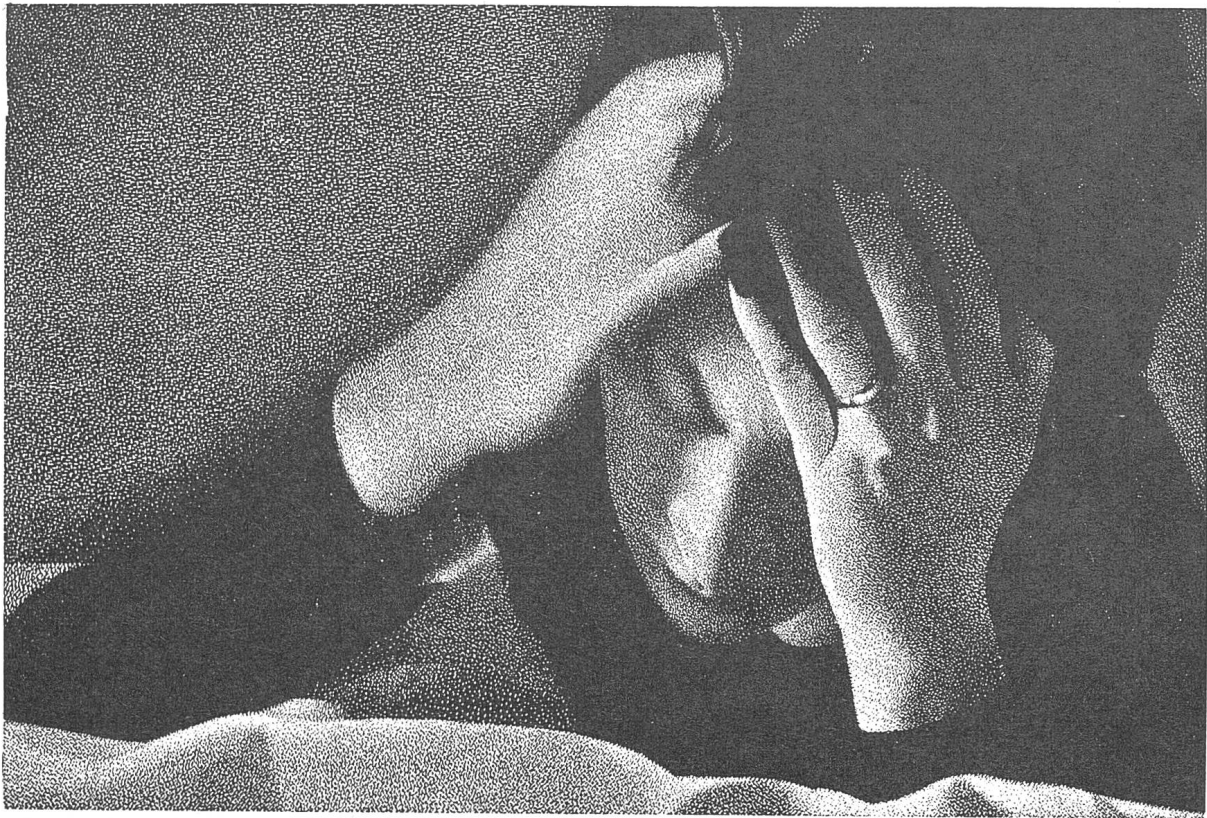
Neudruck. 4.-6. Tausend. Gebunden Fr. 6.60

Der Verfasser ist als Hausbesitzer, Verwalter und Ersteller zahlreicher Wohnhäuser berufen, alle den Bau oder Kauf eines Einfamilien- oder Mietshauses berührenden Fragen zu beantworten.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH 1

Wenn Sie eine feine SCHOKOLADE
mit HONIG vorziehen,
dann wählen Sie...





Wieviel halten Frauen-Nerven aus?

Biomalz mit Magnesium

ist ein wohlschmeckendes Kurmittel gegen die Nervosität. Es peitscht nicht auf, sondern baut auf, denn es enthält natürliche Nährstoffe für Gehirn und Nerven.

In Apotheken und Drogerien
Fr. 4.60



Sie hatte lange zu allem geschwiegen, hatte die Unrast der Kinder geduldig ertragen, hatte unentwegt gegen tausend kleine Ärgernisse des Alltags angekämpft. Auf einmal konnte sie nicht mehr! Eine Kleinigkeit hatte genügt: ein unbedachtes Wort vielleicht, ein Teller, der ihren Händen entglitt und in tausend Stücke zersprang.

Natürlich lassen sich seelische Störungen nicht mit Beruhigungspillen heilen. Doch kann niemand bestreiten, dass ein gesundes Nervensystem mehr aushält, als ein schwaches, überanstrengtes.

«Denken Sie daran, dass jede Nerven-Anstrengung Energie verbraucht», wird der erfahrene Arzt sagen. «Deshalb müssen wir Ihren überreizten Nerven neue, aufbauende Kräfte zuführen.»

«Nehmen Sie dreimal täglich einen Löffel Biomalz mit Magnesium. Diese natürliche Nerven-Nahrung enthält drei wichtige Aufbau-
stoffe für die Nerven-Zellen: Magnesium, Kalk und Phosphor. Sie führen Ihrem Nerven-System neue Kräfte zu, und machen den ganzen Organismus widerstandsfähiger für den Lebenskampf.»

Biomalz mit Magnesium